

# Zur Problematik der Ausreisser

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **31 (1960)**

Heft 3: **Sondernummer zur Problematik der Ausreisser**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# FACHBLATT FÜR SCHWEIZERISCHES ANSTALTSWESEN

# VSA

REVUE SUISSE  
DES ETABLISSEMENTS HOSPITALIERS

Nr. 3 März 1960 Laufende Nr. 337  
31. Jahrgang - Erscheint monatlich

## AUS DEM INHALT:

- Pathologische Formen des Ausreissens  
Helfen — ohne Gewalt, ohne Zorn, ohne  
Vorwurf*
- Durchbrennerzeiten belasten immer sehr  
Nicht dramatisieren!*
- Verwahrloste und Neurotische im Beobachtungs-  
heim*
- Jeden seiner Art gemäss erfassen*
- Ausreissen — eine Möglichkeit zur Kontakt-  
nahme*
- Die Anstaltsleitung muss konsequent sein*

Umschlagbild: Was spiegelt sich auf dem Gesicht  
dieses Ausreissers? Angst? Wut? Verzweiflung?  
Enttäuschung? Photo Grubenmann, Wettingen

REDAKTION: Emil Deutsch, Marchwartstrasse 71,  
Zürich 38, Telefon (051) 45 46 96

DRUCK UND ADMINISTRATION: A. Stutz & Co.,  
Wädenswil, Telefon (051) 95 68 37, Postcheck VIII 3204

INSERATENANNAHME: G. Brücher, Zürich 24,  
Postfach 126

## Zur Problematik der Ausreisser

Man kennt sie überall, im Heim der Schulpflichtigen, bei den Schwachbegabten wie auch bei den schulentlassenen Jugendlichen; nicht weniger Probleme stellen die Ausreisser in den Arbeitserziehungsanstalten, ja, selbst in den Trinkerheilstätten. Vieles haben sie alle, die «die Freiheit suchen», gemeinsam, und doch unterscheiden sie sich wieder recht deutlich in ihren Beweggründen. Eines ist klar: alle diese Menschen, die von Zeit zu Zeit aus irgend einem Grunde die Türe hinter sich zuschlagen und in die Ferne ziehen, bereiten den Verantwortlichen in Heim und Anstalt Mühe und Sorge. So sehr kann die Verantwortung drücken, dass selbst der Erzieher nur noch einen ganz kleinen Schritt vom «auch ausreissen» entfernt ist und oftmals viel innere Kraft braucht, um festzustehen. Das Wissen um diese Not hat uns bewogen, das vorliegende Heft diesem Problem zu widmen. Allerdings, ein Rezept können wir nicht geben. Wenn wir auch nur einen Augenblick daran gedacht hätten, vielleicht doch eine einheitliche Linie zu finden, so zeigen die Aufsätze dieses Heftes, wie vielfältig die Beweggründe sind, die zum Ausreissen führen. Ebenso verschieden sind demgemäss auch die Massnahmen, die anschliessend ergriffen werden. Wenn wir trotzdem beim Lesen der Aufsätze viel Gemeinsames finden, dann gehört hierher das ehrliche Bemühen aller Heim- und Anstaltsleiter, die «Hintergründe» des Ausreissens immer besser zu verstehen, um damit auch diesen Schützlingen gerecht werden zu können. Erfreulicherweise erkennen verschiedene Mitarbeiter, dass gerade der Anlass des Ausreissens unter Umständen Ausgangspunkt für ein Gespräch und einen erzieherischen Aufbau ist, um den man sich bis anhin vergeblich mit dem Schützling bemüht hat. Wir glauben, dass unsere Leser sich mit Interesse und Gewinn in dieses Heft vertiefen werden.